

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 118 (1992)

Heft: 1

Illustration: [s.n.]

Autor: Ortner, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Schweizer hat nichts zu verbergen!

VON RENÉ REGENASS

Ein Österreicher sagte mir einmal: In der Schweiz ist jeder der Polizist des andern. Das war lange vor der Fichenaffäre. Damals lebten wir Schweizer noch nicht angekränkelt von Selbstzweifeln. Das war zweifellos ein schöner Zustand.

Wir waren einfach anders als die andern, und das hiess: Besser, und zwar auf (fast) allen Gebieten.

Und wie gut lebte es sich in der Schweiz! Ein jeder hatte eine günstige Wohnung. Die Immobilienhändler waren richtige Menschenfreunde, die Hausbesitzer richtige Altruisten, die Banken (wie diskret!) dachten nicht einmal im Traum an eine Hypothekarzinserhöhung.

Auch auf geistigem Gebiet war noch alles in Ordnung. Die 700-Jahr-Feier döste in weiter Ferne, nicht die Rede von einem Kulturboykott.

Der Schweizer Pass zählte noch als Ausweis ersten Ranges. Nie hätte sich ein Schweizer vorstellen können, dass er bei der Einreise in ein anderes Land beim Zoll nicht mehr als «European» gilt, sondern am Schalter für «Other people» anstehen muss.

Wir lebten friedlich und unangefochten auf dem glücklichen Dampfer namens Helvetia.

Plötzlich krachte es im Gebälk. Das liebe «Heimetli» drohte zusammenzufallen. Der Wurm hatte die Jahrhunderte alten Balken morsch gemacht.

Jetzt haben wir den gemischten Salat.

Selbst die AHV, diese steinerne Säule, geriet ins Wanken. Als hätte jemand den Hahn abgedreht, fliessen nicht mehr Milch und Honig.

Nicht einmal das Militär ist eine heilige Kuh.

Die Felle schwimmen davon, noch bevor sie gewaschen werden konnten. Ja, das waren noch Zeiten, als am 1. August bedenkenlos die Schweizer Fahne gehisst werden konnte. Jetzt müssen wir uns damit abfinden, dass auch Asylanten ihren Nationalfeiertag begehen.

Viele Schweizer sind orientierungslos geworden. Und das ist genauso schlimm wie heimatlos.

Für viele stellt sich die dringliche Frage,

HEINZ ORTNER

